Copie

Dittersbach, am 3ten August 18[illegible]

Durch Beschluß des hiesigen Gemeinderaths war die Kirchthurmspitze einer Reparatur zu unterwerfen, und es ergab sich daß die Spindelsäule faul war und in Folge dessen die eiserne Spille nebst Fahne auf eine Seite hing, es ist ~~ist~~ nun hierauf die Spindelsäule neu angezapft worden, die Zimmerarbeit hierbei ist von den beiden Zimmerleuten Carl Gotthold Drechsel u. Carl Friedrich Siegert für täglich 20 Ngr Lohn ausgeführt, das Beschlagen der Spindelsäule mit starkem Bleiblech ist vom Klempner Herrn Albin Grundig von [Frauen]stein für 4 Thl — — —, sowie das Vergolden des Thurmknopfes von dem Tischlermeister Heinrich Liebscher allhier für 11 Thl — — verfertigt worden, es ist nun hierbei auch die Kirche mit Blitzableitung versehen worden, welche von Herrn Moritz Seifert aus Lichten[berg] für 20 Thl — — nebst einer neuen Fahne für 8 Thl — — hergestellt worden ist.

Der Gemeinderath besteht zur Zeit aus
11 Personen, und zwar:

1, Gottlieb Ferdinand Liebscher, Gemeindevorstand und Vorrichter.

2, Traugott Gottfried Finder, Gemeindeältester,

3, Heinrich Wilhelm Liebscher,
4, Johann Heinrich Berndt,
5, Ernst Heinrich Adolph Fischer,
6, Carl Wilhelm Morgenstern,
7, Gotthelf Friedrich Kempe,
8, Carl Friedrich Reinhard Kempe,
9, Ernst Emil Moritz Liebscher,
10, Heinrich Daniel Börner,
11, Johann Gottlob Börner

(3–11: Gemeinderathsmitglieder.)

Der Scheffel Korn kostet zur Zeit 5 Thlr 7 Ngr, der Scheffel Hafer 2 Thlr 10 Ngr, der Zentner guter Schlacht 13 Thlr bis 14 Thlr, die Kanne Butter 12 Ngr, das Pfund Rindfleisch 5 Ngr, das Kalbfleisch 3 Ngr 5 Pf, eine schöne Kuh kostet 60. 70. 80. 90. und auch 100 Thlr, ein Kalb 6 Thlr bis 12 Thlr oder 2 Thlr 5 Ngr bis 2 Thlr [illegible]lebendes Gewicht.

Gottlieb Ferdinand Liebscher,
Gemeindevorst[and]

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

Abschrift der im hiesigen Thurmknopfe bei Reparatur des Thurmes 1872 vorgefundenen Papiere, welche aber nicht gut erhalten und daher durch die Witterung [illegible] schon sehr [illegible] beschädigt und theilweise unleserlich geworden waren:

Anno 1748

Ist dieser Kirchthurm repariret, die alte Haube abgetragen und eine neue darauf gemacht worden.

Zu dieser Zeit ist gewesen:

Friedrich August, König in Polen und Churfürst zu Sachsen.

D. Christian Friedrich Wilisch, Superintendent zu Freiberg.

Herr M. Elias Mirus, Pastor allhier.

Gottfried Wunderwald, Schulmeister und Organist allhier.

Gottfried Dittrich } Kirchväter
George Weigelt }

Herr Johann Christian Gensel, Amts-Inspector zu Frauenstein.

Herr Karl Christian Gensel, Amtmann zu Frauenstein.

Herr Johann Reinhardt Bernhardt, Fabrikant allhier in Dittersbach.

Johann Gebhardt Weigelt }
Gottfried Lorenz } Gerichts-
Johann Gottfried Liebmann } Schöppen allhier

Gabriel Berndt, Gemeindevorsteher.

Den 13. Juli Anno 1748 ist dieser Knopf nebst der Fahne aufgesetzt worden und zwar von Johann Christoph Naumann, Zimmermeister von [illegible].

Obiges bei dem im Jahre 1835 erfolgten Abnehmen des Kirchthurm Knopfes in demselben aufgefundenen Nachrichten.

nach dem schadhaft gewordenen Original wörtlich

Den derzeitigen Ortsgerichtspersonen
Christoph Friedrich Drechsler
[illegible] Johann Christoph [illegible]
[illegible] und [illegible] allhier

[illegible] Liebscher } Kirch-
Johann Traugott Richter } väter

Johann Gottfried Wend } Gerichts-
Mstr. Karl August Zink } schöppen
Karl Gottfried Richter, Gemeinde-
vorsteher

Zugleich waren bei diesem Bau beschäftigt Mstr. Friedrich Wilhelm Dittrich, Tischler allhier, beim Abtragen des Thurmes, und Christian Friedrich Lange, welcher das [illegible] das Ziegeldach besorgte, sowie Karl Friedrich Fischer als Zimmergesellen, beiderseits aus Burkersdorf. Handlanger aber waren: ~~[illegible]~~ Friedrich Traugott [illegible], Gärtner und Landhalbhüfner, und Traugott Leberecht [illegible], Landeshalbhüfner allhier.

Die Zahl der Consumenten ist zu dieser Zeit hier [illegible] 654. Der Scheffel Korn hat gegolten 2 Thlr 12 ngr; der Scheffel Gerste 1 Thlr – ngr bez., der Kanne Butter 6 ngr, das Pf. Fleisch 3 bis 3½ ngr.

Zu gleicher Zeit herrschte [illegible] ein fürchterlicher Bürgerkrieg [illegible] und es sind ebenfalls die drei Monarchen von Russland, Oesterreich und Preußen zu Kalisch [illegible] und [illegible] zu bestätigen

Das Folgende ist nicht zu lesen wegen
zu großer Unvollständigkeit.

Communicanten im J. 1871: 614 (1870: 690 Personen)

Der Kirchenvorstand hiesiger Kirchgemeinde besteht außer dem unterzeichneten Vorsitzenden, aus folgenden Mitgliedern:

1. Gottlob Ferdinand Liebscher, Begüterter, Gemeindevorstand und Friedensrichter, auch Stellvertreter des unterzeichneten Vorsitzenden.
2. Heinrich Wilhelm Liebscher, Gemeinderathsmitglied, Kirchenvorsteher und Kirchrechnungsführer, Begüterter hier im Oberdorfe.
3. Karl Gottlob Kreuzer, Begüterter im Oberdorfe.
4. Karl Wilhelm Morgenstern, Begüterter
5. Johann Heinrich Berndt, Begüterter.
6. Ernst Wilhelm Fischer, Begüterter und Gemeindeältester im Niederdorf.

Johann Gottfried Mitzscherlich, Pastor, zugleich Vorsitzender des Kirchen- und Schulvorstandes allhier.

Dittersbach bei Frauenstein, den 6. August 1872.

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Frauenstein

Im Namen

des dreieinigen GOTTES

zu dessen Ehre dereinst dieses

Gotteshaus

errichtet worden – sei Dir, lieber Leser,

hiermit kund und zu wissen gethan,

daß der hiesige Kirchenvorstand durch das Faulwerden der unter dem bisherigen Schindeldache befindlichen Schaalbretter dazu gezwungen, beschlossen hatte, das Kirchendach, sowie den Thurm in diesem Jahre mit Schiefer decken zu lassen. Es wurde die Arbeit dem Schieferdeckermeister Heinrich Willing aus Oberbobritzsch übertragen, dessen Gehilfen Ernst Wild, Erwin Spindler und Heinrich Helfrecht, sämmtlich aus der Lobensteiner Gegend eben die Arbeit unter Beihilfe der Knaben Traugott Heinrich Kraut, Krautfriedels Sohn, Max Robert Gietzelt, des Begüterten Carl Gottlob Gietzelts Sohn und Bruno Oswald Bernd, Joh. Heinrich Bernds, Gemeindeältesten, Gerichtsschöppens und Begüterten hier ältesten Sohn ausführen, nachdem vorher die Zimmerleute Drechsel, Vater und Sohn und der Zimmermann Lohse von hier gegen ein Tagelohn von à 2 Mark 50 Pf das Gerüste in sechs Etagen bis zum Knopf ausgeführt hatten. Mstr. Willing hatte sich verpflichtet, die Deckung der Kirche inclus. Schiefer für etwa 1522 Mark ausführen zu wollen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Frauenstein

Die Zimmerarbeit kann etwa 300 Mark kosten. Heute am 22. August 1876 früh 7 Uhr fing man mit der Dachung an. Wann sie vollendet worden ist kann ich selbstverständlich dem lieben Leser hier nicht melden. Die Kosten werden von der Gemeinde durch Anlagen aufgebracht. Gleichzeitig wurden die Fahne und Spitze neu vergoldet; auf der Fahne stand bisher die Jahrzahl 1872; statt der Eisenstäbe als Blitzableiter wurde Kupferdrathleitung angeschafft und das Zifferblatt der Uhr, auf welchem bisher die Jahrzahl 1857 stand, ist weiß angestrichen worden; dort wo die Jahrzahl 1857 stand, liest man jetzt 1876.

Der hiesige Gemeinderath besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern:

1. Gottlieb Ferdinand Lietscher, Begüterter, Gutsauszügler, Gemeindevorstand, Ortsrichter, Standesbeamter, Stellvertr. Vorsitzender im Kirchen- und Schulvorstand, wie auch Schulcaßenverwalter
2. Johann Heinrich Berndt (Berndliebheinrich) Begüterter, Gemeindeältester, Gerichtsschöppe, Armencaßenverwalter u. Schlachtsteuereinnehmer
3. Ernst Heinrich Adolph Fischer (Kunzenfischer) Begüterter hier
4. Carl Gottlob Kempe, (Haferkempe oder Carllob) Begüterter hier
5. Carl August Fischer (Fischer Bauer oder Fischer Carl) Begüterter hier
6. Carl Wilhelm Morgenstern (Morgenstern Wilhelm) Begüterter hier
7. Carl Friedrich Reinhard Kempe (Kemp-Reinhard) Hs. u. Feldbes. hier
8. Carl Gottlieb Börnert (Börnert-Fleischer oder Börnert-Carl) Haus und Feldbesitzer hier.
9. Ernst Emil Moritz Lietscher (Fiebig-Ernst, früher Viehweg-Ernst) Haus- und Feldbesitzer hier
10. Johann Heinrich Daniel Börner (Kemp-Heinrich) Einwohner und Zeugarbeiter hier
11. Johann Gottlob Börner (Börnerlob) Einwohner hier

Der Kirchenvorstand besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern:

1. Matthaeus Martin Rudolph Michel, wohlverordn. Pfarrer allhier Vorsitzender im Kirchenvorstand und im Schulvorstand, Localschulinspector.
2. Gottlieb Ferdinand Lietscher s. Gemeinderath Nr: 1.
3. Johann Heinrich Berndt " " " Nr: 2.
4. Heinrich Wilhelm Lietscher (Lietscherheinrich) Begüterter und bisher treu verdienter Kirchrechnungsführer hier.
5. Carl Wilhelm Morgenstern, Caßirer cf. Gemeinderath Nr: 6
6. Ernst Wilhelm Fischer (Fischer Ernst oder „niederer Wagner" oder Butter-Fischer) Begüterter und Handelsmann
7. Carl August Fischer s. Gemeinderath Nr: 5.

Notizen, den hiesigen Pastor u. andere betreffend.

Der hiesige Pastor amtirt seit 21. December (IV. Adv.) 1873, wo er, früher Realschuloberlehrer zu Annaberg, in Gegenwart der Herren Pastoren Köpping aus Mulda und Mehner aus Burkersdorf von Herrn Superintendent Dr. Hasse in Frauenstein ordinirt und in sein Amt eingewiesen wurde. Bei der Ordination war anwesend der Vater des P., der jetzt emeritirte Kreuzkirchner Michel aus Dresden.

Gott schenkte bis jetzt dem hiesigen Pastor durch ~~seine~~ dessen Ehefrau Clothilde Helene geb. Neumann aus Leipzig zwei Töchterchen Margarethe und Gertrud und am 9. Juli 1875 ein todtgeborenes Söhnchen. Dieses liegt hinter dem Altarplatze neben einem lieben, alten, ehrwürdigen Greis, dem Kirchvater Lohse, dem Vater des Strumpfwirker-Ernst. Nicht weit davon, nach dem Kirchhofspförtchen zu, liegt die einzige Tochter des Pastor Mitzscherlich und neben dieser ruht ein Mann der alten guten Zeit und nach dem Herzen Gottes, der fromme Schulmeister Blochwitz. Siehst Du, seinen Stein noch, lieber Leser, wenn Dir diese Zeilen zu Gesicht kommen werden, dann ziehe den Hut dort, denn einen solchen Mann, dem man noch heute nach mehr denn zwanzig Jahren Thränen in der Gemeinde nachweint, muß man auch im Grabe noch ehren, wenngleich man ihn, wie ich, auch nicht gekannt hat. Ich setze ihm auch hier in höchster Höhe ein Denkmal: Das Gedächtniß des Gerechten bleibt im Segen!! Neben ihm ruht, unter unscheinbarem Grabeshügel, ohne Schmuck, Stein oder Kreuz, der 1812 verstorbene P. Kleinpaul, dessen Wittwe hier auch gestorben ist.(?)

Doch nun zurück in die Pfarre: Der hiesige Pastor bewirthschaftet zur Zeit 1½ Scheffel Feld selbst, obgleich er gar nichts davon versteht, hat Futter für 2 Ziegen, welche er hält, 3 Gänse, 20 Hühner, einen weißen Pudel und eine als Inventar überkommene Katze. Der Ziegenstall ist auf meine Kosten erbaut, der Gänsestall dagegen in diesem Jahre auf Kosten des Kirchenaerars. Wie wirds wohl aussehen, wenn Du dieses liest, dann werde ich wohl mich ausgefreut und ausgeweint haben und mit mir noch meine Gemeindeglieder und Zeitgenossen, dann wandelst Du ~~vielleicht~~ dem Ziel entgegen, welches wir vielleicht längst erreicht.

Behüt Euch Gott an Leib und Seel
Vor Sünd und Schand, vor Fall und Fehl
Das Herz, es werd vom Bösen rein
Leucht heller, als der Edelstein

Behüt Euch Gott!!!

Die Einnahmen in diesem Monat sind sehr gering, ich habe eingenommen vom 1.–22. August (heute) für Danksagung, Beerdigung, Waldfutter und Beichtgeld

7 Mark 24 Pf.

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

Die seit 1876 obligatorisch gewordene Civilehe hat der hiesigen kirchlichen Sitte bis jetzt Schaden noch nicht zugefügt, es sind bis jetzt sämmtliche Paare (6) auch kirchlich getraut und sämmtliche Kinder getauft worden.
Standesbeamter und Pfarrer sind einig und gehen Hand in Hand!
Wollte Gott es bliebe so!!!
1874 sind der Kirche zwei silberglasirte Blumenvasen mit Bouquets von Frau Marie Adelheid Sommer aus Annaberg geschenkt worden, die genannte war bei dem hiesigen Pastor auf Sommerlogis.
1876 hat Frau verw. Kramer Kaden, die leider nach Hökendorf zu ihrer Tochter gezogen ist, der Kirche ein neues Krankencommunionetui geschenkt, welches zum ersten Male bei Frau Erler in Erbrichters Beigut benutzt worden ist.
Der Gimpel geht noch in der Kirche herum.

Besitzer des Erbgerichts ist: Herr Camill Richard Woost, hat eine Frau, drei Mädchen und einen Buben, er ist ein Pastorssohn aus Kreischa.

Gemeindediener und Nachtwächter: Traugott Friedrich Göpfert.
Bälgetreter: Friedrich (Heerkloß) Göpfert, will hohen Alters wegen zu Neujahr 1877 abgehen.
Hebamme: Frau Florentine verw. Weck aus Freiberg.
Todtengräber: Friedrich August Fröbe.
Leichenfrau: die ledige Caroline Berger bei Erler Schuster im Gemeindehaus.

Preise hiesiger landwirthschaftlicher Producte.

Die Preise für eine Kuh, für ein Kalb, für das Getreide u.s.w. haben sich seit 1872 nicht wesentlich verändert. Die Butter kostete in diesem Sommer à Kanne 2 Mark. Heute kostet sie 2 M. 40 Pf. 1 ℔ Rindfleisch 56 Pf. 1 ℔ Schweinefleisch 70 Pf.

Witterung

Die Sonne brennt seit etlichen Wochen schon unerträglich. Ernte geht bis jetzt vorzüglich von statten, es ist ein gutes Jahr. Flachs endlich einmal überall meist gut gerathen. Herbstfütterung bleibt wegen der großen Trockenheit ganz zurück, es könnte uns angst und bange werden. – Nachschrift: Heute Abend endlich ~~Regen~~ Gewitterregen.

Ereignisse.

Schmerzlich berührte es uns als am 4. Septbr 1874 nachmittags halb 4 Uhr das ganze Gut Berndlieb Heinrichs, eines unserer besten und bravsten Gemeindeglieder niederbrannte. Doch der Herr hat ihm wieder geholfen!
Im Jahre 1875 fast zu derselben Zeit brach wieder hinter dem Berge im Liegert'schen Gute, der sogenannten Ziegelscheune Feuer aus und es brannte das ganze Gut ebenfalls ab.

Im Jahre 1875 wurde die hiesige Kirche im Innern, soweit es früher noch nicht vollständig geschehen, mit weißer Oelfarbe angestrichen und erhielt dadurch ein sehr freundliches Aussehen.
Es soll jetzt auch hinter der langen Empore und hinter dem Altarplatz zwei Fenster durchbrochen werden, um dort mehr Licht zu gewinnen.
Die Jugend will für die Kirche einen Kronleuchter schaffen.
Auf Antrag des Pastors wurde seitens des hiesigen Gemeinderathes im Juli d. J. beschlossen, daß der obere eingegangene Kirchsteig wieder geöffnet werde; es hat aber diese Angelegenheit recht böses Blut gemacht und es haben gerade diejenigen, deren Felder nicht im Bereiche des Kirchsteiges lagen, sich recht bitter über den Pastor ausgesprochen.
In diesem Jahre kaufte der Bäcker C. Schroiter aus Erbsdorf das hiesige Kunzbeck'sche Haus, ließ es sehr schön herrichten und errichtete hier die erste Semmel bez. Weiß- und Brodbäckerei.
Ferner wird in diesem Jahre, wie in den vorigen Jahren an der Verbesserung und Erweiterung der Dorfstraße gearbeitet. Kostet freilich viel Geld!
Auf Beschluß der Bezirks=Schulinspection soll eine neue Schule gebaut werden.
Vom 20 August bis heute ist in Frauenstein eine gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung - zum ersten Male! -
Am 15. August d. Jahres ist die Eisenbahnstrecke Mulda - Oelmühle Naßau - Bienenmühle dem Verkehr übergeben worden.
Das Pfarramt zu Naßau ist seit 11. Juni erledigt. Einen Beweis dafür, wie groß jetzt der Mangel an Geistlichen ist, giebt die Thatsache, daß sich bis zum 12. August nur zwei um diese große, freilich aber auch beschwerliche Stelle gemeldet haben.

Aus alter Zeit habe ich nun noch folgendes, auf vergilbten kaum leserlichen Blättern vorgefunden, welches, wenn es unten versiegelt und vertrödelt werden sollte, doch wenigstens hier oben in Abschrift noch aufbewahrt bliebe.

Verzeichniß etlicher sonderbaren Fälle, So sich in Dittersbach begeben die ich noch aus dem Alten Kirchenbuche Zusammen getragen

Anno 1577

Am Sontag nach Peter Kettenfeyer ist die Melchior Richterin Unter der Predigt Von Schützen erstochen, Undt in die pferde Strew Verscharret worden. hat 5 Stiche gehabt, 4 Vorne zum Hertzen Undt einen in die rechte Seite. Ist den Dienstag hernachen, nach dem Sie

ganz Otterßbach, Burkersdorf Undt Mulda hat ansehen müßen, wie eine andere Christin zur Erde bestattet worden in Donts gutk

Anno 1579

Dienstags nach St. Jacobi ist des Richters Magd Matthes Braunens Tochter nahmens Anna an der Mulda von einem Fuder Hew gefallen Undt alsobaldt todt blieben, ist darauff die Mittwoche christlich zur Erde bestattet worden

Anno 1595

Am gutten Freytage ist des Müllers Jacob Büttners Söhnlein ins Waßer, in das gerinne gefallen, auff das Mühlrad kommen, den Graben hinunter geschwummen bis an die gemeine und also im Waßer tod gefunden worden.

Anno 1604

Am Tage Maria Magdalena hat sich Adam Köler mit einem Ermel am hembde an ein klein pflöcken erhenkt, ist aber, weil er etliche Zeit zerrüttet gewesen, uff Zulaßen der Herren Oberhauptm. und des H. Superint. uff den Kirchhoff begraben worden.

Anno 1609

Am Donnerstage nach Jubilate hat sich Christoph Kaden erhenkt, welcher hernachen durch den Henker auff sein Gutt begraben worden
(auf And. Göpfert des Niederen)

Anno 1612.

Sind Hans Richter und Sabina, Caspar Böhmens Weib wegen begangenen Ehebruchs zum Frauenstein enthauptet und allda auff dem Kirchhoff begraben worden.

Anno 1624

Den 9. November hat sich die alte Hans Hennin nahmens Katharina im Hüttenhause zu Tode gefallen und ist des folgenden 10. Nov. christlich beerdiget worden

Anno 1627

Am 6. Octobr. ist Andres Weygelts Weib im Feuer, so bei Ihnen selbst auskommen, verdorrt und gestorben.

Anno 1629

den 21. May ist Martin Beyers, eines Soldaten Söhnlein nahmens ~~Mart~~ Martinus in der Mulda ersoffen undt Umb kommen, welches folgenden Tages christlich begraben worden.

Anno 1676

den 28. März war der Osterdienstag hat sich etwa abends Elisabeth Wagnerin, eine alte Magd in George Donaths Teiche ertränket, ist des folgenden 29. Mart zu mittage zuerst von den Kindern also gefunden worden und hernachmals durch Martin Högeltern den die Gemeine durch ein gewisses Geld dazu vermocht, auffm Viewege neben S. Donats gutte an Anger begraben worden

Anno 1698

d. 7. Oct hat sich Christina Goldmannin, George Goldmanns hinterlassene Wittwe ex melancholia et perturbatione animi ob spem matrimonii defusam – (wegen verschmähter Liebe, aus Liebeskum!) auf dem Boden in dem alten Schulhause durch einen Strick ums Leben gebracht. Der grundgütige Gott steuere dem Satan und behüte alle Christen vor dergleichen That.

Anno 1701.

den 7. Mai ist Rosina, Andreas Kadens Töchterlein von 9 Jahren, als es mit der Mutter von Frauenstein zurücke gegangen in das Wasser bei der Brettmühle gefallen und weil das Wasser sehr angelaufen, hat es darinnen um sein Leben kommen müssen. Gott wende alle traurigen Fälle von einem jeden in Gnaden ab.

Anno 1717.

den 13. Dec. fährt Heinrich Böhme mit Christoph Heinrich Bernhard nach Dorfchemnitz da sie aber mit dem schweren Wagen auf die alte hölzerne Brücke kommen, gehet solche ein, Bernhard fällt in das Wasser, ward aber noch durch göttl. Schickung daraus errettet. Gott sei darum Dank abgestattet, er behüte einen jeglichen durch sein. heil. Engel auf seinem Wege.

Anno 1720.

Margaretha, Christoph Trägers, Häuslers und Leinewebers hier Eheweib will den 24. April Dom. Jubil. nach Aufgang der Sonne nach Dorfchemnitz gehen, daselbst Salz zu holen da sie aber an die Mulde, welche sehr angelaufen, kommt, und sich reget hineinzugehen und gedenket solche zu durchwaten, so nimmt das Wasser dieselbe mit hinweg und ist den 2. Mai auf des Herrn Richters Wiese an einem Strauch gefunden und den 5. h. auf dem Kirchhof hinter der Sacristei begraben worden. Gott bewahre einen jeglichen durch den Schutz der heil. Engel auf seinem Wege.

Anno 1742.

Hans Riedel, Anderthalbhüfner hier starb den 12. August der den 12. p. Trin. früh um 7 Uhr in der Bütteley zu Frauenstein nachdem er vorher einige Jahre melancholisch gewesen und an 4 Jahre nicht zum heil. Abendmahl gewesen, auch ob sodomiam mit einem Rinde vor einem 4.tel Jahre in Verhaft genommen, ward hierauf durch Befehl auf dem Platz der armen Sünder unten an der Stadt Frauenstein verscharrt.

Ende jener Aufzeichnungen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

Wie endlich siehts jetzt ud heute draußen aus in Deutschland ud in Europa überhaupt?? Das Kriegsjahr 1870, wo unsere Gemeinde zwei Kinder, Richter ud Lippmann in Frankreich verloren, ist längst dahingeeilt ud vergangen und schon droht jetzt wieder, wenn auch nur von ferne für uns ein neuer Krieg auszubrechen. Die Türkei zieht gegen Serbien, Bulgarien, Montenegriner in den Krieg; die Serben verlieren und verlieren immer; Gräuel werden von Seiten der Türken ausgeübt, wie man sie jetzt kaum noch möglich halten kann. Dörfer werden angezündet, die Bewohner niedergemetzelt, Frauen ud Kinder werden nicht geschont, zu Haufen liegen dort die Körper der ermordeten Männer, Weiber, Mädchen ud Kinder umher. Sollte Europa diese Gräuel der Verwüstung länger mit ansehen können? Gewiß nicht! Endlich muß eine Macht hervortreten, die die bedrängten in Schutz nimmt ud den Türken aus Europa jagt. Aber dann, dann kanns leicht einen europäischen Krieg geben, wo nicht blos Nation gegen Nation, sondern auch Religion gegen Religion zu Felde zieht! Wie wird alles werden ud enden? Wir wißens nicht, Gott aber weiß es!!!

Gott! hier auf der höchsten Höhe unseres Gotteshauses, wo wir uns unten zu Deinem Dienste und zu unserer Erbauung versammeln, bringen wir Dir dies Gebet dar: Nimm in Deine Obhut, Allgütiger, dieses Gotteshaus; wir haben lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet! Behüte Du, Herr Allmächtiger, uns und unsere Gemeinde vor Mißwachs, Theuerung, Hagelschlag, Feuersbrunst, ansteckenden Krankheiten und Krieg! Schenke Frieden deiner Gemeinde! Halte in Frieden zusammen die Völker! Gieb Frieden in unsere Herzen! Brich alle bösen Leidenschaften ud Begierden in uns, die uns von Deinem Reiche entfernen könnten! Der Hochmüthigen Sinn beuge und mache sie demüthig! Die Säufer bekehre Du und führe sie in Dein Wort hinein, damit sie dort trinken und nach der Gerechtigkeit Durst empfinden, die vor Dir ewiglich gilt. Erhalte uns aber alle in Deiner Gnade! Behüte uns vor Seelenschaden und führe uns an Deiner gewaltigen, starken Hand durch gute und böse Tage hindurch so, daß wir
nach manchem Freud und Leid
dereinst eingehn zu Seligkeit!
Amen.

Dittersbach bei Frauenstein am 22. August (Dienstag) 1876
im ~~den~~ Jahre des Herrn Eintausendachthundert und sechs und siebenzig.
nachmittags drei Uhr

Matthaeus Martin Rudolph Mickel
Pfarrer

KIRCHE ZU DITTERSBACH
DITTERSBACH * KIRCHENVORSTAND ZU
EV. LUTH. PFARRAMT DITTERSBACH b/ Frauenstein
SCHULVORSTAND ZU DITTERSBACH

SLUB Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Frauenstein

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

TAND
SBACH.

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

Schenkungs-Urkunde.

Aus Dank für die mannigfachen Wohltaten, die Gott uns im Geistlichen und Leiblichen erwiesen hat, haben wir uns entschlossen, der hiesigen Kirche die mittlere (Bet-) Glocke und die Turmuhr zu stiften. Nachdem dieselben vollendet und glücklich angebracht worden sind, übergeben wir sie der Kirche zu Dittersbach. Wir stellen Glocke und Uhr unter die besondere Obhut des jedesmaligen Pfarrers. Ganz besonders hoffen wir, daß die Uhr pünktlich aufgezogen wird, damit sie immer die richtige Zeit anzeige.

Möchte die liebe Betglocke täglich viele zum Gebet im Geist und in der Wahrheit ermuntern! Möchte die Uhr allzeit schlagen über einer glücklichen und zufriedenen Gemeinde, möchte sie mit ihrem Stundenschlage uns erinnern an Gottes Güte und Treue, die uns alle Stunden umgibt, und uns mahnen an die letzte Stunde, da wir Rechenschaft geben müssen von allem unserem Thun!

Dittersbach bei Frauenstein, in der Woche vor Pfingsten 1899.

H. C. M. Seifert
Erblehngericht
Dittersbach b. Frauenstein

Hermann Christian Moritz Seifert

Agnes [illegible] Seifert geb. Zimmermann.

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

Im Namen unseres hochgelobten Herrn und Heilandes Jesu Christi, der derselbe ist jetzt und in Ewigkeit, sei dir, lieber Leser, Folgendes kundgethan:

1. Wie es zur Einlegung dieser Urkunde gekommen ist.

Da unser altes aus der Zeit vor der großen durch Dr. Luther erfolgten Kirchenreformation stammendes Geläut für unsere Gemeinde nicht mehr genügte, so fand sich der Wirtschaftsbesitzer Ernst Heinrich Adolf Fischer († 1. Januar 1896) bewogen, in seinem Testamente der hiesigen Kirche die Summe von 3000 M. zu schenken, die zur Anschaffung eines neuen Geläutes, sowie zu den dazu nötigen Veränderungen des Turmes Verwendung finden sollte. Als der Inhalt des Testaments bekannt wurde, trat plötzlich Herr Erblehngerichtsbesitzer Christian Hermann Moritz Seifert mit der Eröffnung hervor, daß es schon längst sein und seiner Ehefrau Agnes Eugenie geb. Sparmann aus Burkersdorf Entschluß gewesen sei, der Kirche ein neues Geläut zu schenken. Mit der Witwe Fischers einigte sich Herr Seifert dahin, daß ein größeres Geläut beschafft werden sollte, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Den Mehrbetrag wolle er zahlen. Da es unmöglich erschien, ein größeres Geläut in dem Dachreiter der hiesigen Kirche unterzubringen, so wurde vom Kirchenvorstand beschlossen, an Stelle desselben einen Turm am Giebel der Kirche zu erbauen. Da erklärte Herr Architekt Quentin aus Pirna, daß der Dachreiter, wenn das überflüssige Holzwerk aus ihm entfernt und an Stelle des hölzernen Glockenstuhls ein eiserner angebracht würde, recht wohl ein Geläut von 30 Zentnern tragen könne. Auf dieses Gutachten hin entschloß sich der Kirchenvorstand im Jahre 1898 zum Umbau des Turmes. Herr Seifert einigte sich mit der Witwe Fischers, mittlerweile verehelichten Blätterlein in [illegible] dahin, daß er die mittlere Glocke stiften wolle. Dazu fügte er noch die Stiftung der Turmuhr. ~~der aufgedachten~~ Frau Blätterlein sprach sich dahin aus, daß der von den 3000 M. nach ihrem verbleibende Mehrbetrag ~~für~~ zu den Kosten des Turmumbaues Verwendung finden solle. Die Kosten des Baues konnten, weil man annahm, was auch eingetroffen ist, daß dabei unvorhergesehene Ausgaben sich nötig machen würden, nicht veranschlagt werden. Dieselben werden, wie sich heute überblicken läßt, wohl die Summe von 2500 M. erreichen. Der Turmumbau wurde unter die Oberleitung des Architekten Quentin und unter die Leitung des Baumeisters Haller in Freiberg gestellt. Am 18. September 1898 wurde, nachdem zuvor mit den Zimmerleuten eine kurze Andacht gehalten worden war, mit dem Umbau des Turmes begonnen. Wenige Wochen darauf traten die Klempnergehilfen des Herrn Klempnermeisters Hermann Hummel in Freiberg in Thätigkeit. Die Anbringung der Blechornamente verursachte viel Mühe und Arbeit. Anfang November war der Bau soweit gefördert, daß am 8. Novbr. die Weihe des von C. A. Bierling in Dresden gegossenen 1421 Kilo schweren Geläutes erfolgen konnte.

Die

In den Wintermonaten ruhte die Arbeit. Sie begann wieder in der Woche nach Misericordias Domini, Montag den 17. April 1899. Leider hatten die Arbeiten der Klempner so unter der Ungunst der Witterung zu leiden, daß die Vollendung des Bauwerks nicht, wie wir gehofft hatten, in der Woche vor Pfingsten erfolgen wird. Am Tage der Himmelfahrt, den 10. Mai, waren die Klempner fertig. Montag nach Exaudi, den 15. Mai, begann Herr Großuhrmacher und Schlossermeister Moritz Baßler aus Lommatzsch unter Beistand der Zimmerleute Friedrich Sohr und Ernst Siegert von hier, die schon bei den Zimmerarbeiten im vorigen Jahre mit thätig waren, damit, die von ihm verfertigte Turmuhr anzubringen. Sie wird damit heute Freitag fertig. Wenn diese Urkunde eingelegt wird, hat sie schon zum 1. Male geschlagen, nämlich Freitag den 19. Mai 1899 mittags 12 Uhr.

Da die im Jahre 1872 angebrachte und 1877 erneuerte Blitzableitung schadhaft geworden war, so wurde durch Herrn Mechaniker Meeser aus Freiberg Dienstag den 16. u. Freitag den 19. Mai eine neue Blitzableitung angebracht. Bei Öffnung des Turmknopfes am 16. Mai fand sich eine Zinkbüchse mit Urkunden im Turmknopfe vor, auch eine Anzahl Geldstücke, und zwar: 1 Thaler mit dem Bildnis König Antons des Gütigen (1835), ein Siegesthaler mit dem Bildnis König Johanns des Weisen (1872) ~~und~~, sowie ein Markstück, ein Zwanzigpfennigen, ein Zehnpfennigen, ein Fünfpfennigen, ein Zweipfennigen und ein Pfennig. Die Schadhaftigkeit der ~~Kupfer~~ Zinkbüchse machte die Anschaffung einer Kupferbüchse nötig. Herr Meeser hat dieselbe gefertigt. Heute Freitag ist sie, nachdem ~~ihr~~ die Geldstücke und die Urkunden hineingelegt worden waren, in Gegenwart des Kirchenvorstands von Herrn Meeser verlötet und dem Turmknopf einverleibt worden.

Die am Turme nötigen Dachdeckerarbeiten hat im Auftrage des Schieferdeckermeisters Schumpflug aus Lichtenberg die Dachdecker Hugo Liebert aus Freiberg, Hugo Pracht aus Lichtenberg, Ernst Eckardt aus ~~Freiberg~~ [illegible] und Oswald Schindler von hier ausgeführt.

Die Namen der Klempner, die am Bau thätig gewesen sind, sind: ~~[illegible]~~ Steckel aus Freiberg, Richard Höfgen aus Dresden, beide Gehilfen, und Arthur Liebert aus ~~[illegible]~~ Weißenborn und Mädler aus Mulda, beide Lehrlinge des Klempnermeisters Thiemmel. Zimmerpolier des Herrn Baumeister Haller war Mehner aus Freiberg; ~~ihre~~ die Namen seiner Gehilfen (außer den hiesigen Zimmerleuten Sohr und Siegert) sind mir leider heute nicht gegenwärtig; sie haben mit großem Fleiß und viel Geschick gearbeitet. Der Monteur Bierlings, der die Glocken angebracht hat, heißt Ziegel.

Gemeindediener und Totenbettmeister ist Heinrich Dienel, Balgetreter und Kirchendiener Friedrich Fröhe; das Läuten besorgt im Auftrage des Kirchschullehrers der Schulknabe Arthur Wegbrod, Sohn des Gutsbesitzers Oswald Wegbrod; Hebamme ist Frau Auguste Schöne, Heimbürgin Frau Wilhelmine Dienel. Den Orgeldienst verrichtet nunmehr seit 61 Jahren dem Kirchschullehrer der Zeugarbeiter Heinrich Börner, ein ehrenwerter und lieber Alter.

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

2. Von dem gegenwärtigen Zustande Dittersbachs.

Pfarrer ist Oswald Hugo Sachse, der Schreiber dieser Zeilen. Ich bin geboren in Leipzig den 1. Februar 1867 als Sohn eines Postbeamten. Vorher war ich, und zwar von meinem 27. Lebensjahre an Hilfsgeistlicher zu Schönau. Am 11. Juli 1897 (Dom. IV. p. Trin.) bin ich hierselbst durch den hochwürdigen Herrn Superintendenten Oskar Meier aus Dippoldiswalde eingewiesen worden. Am 12. August 1897 verheiratete ich mich mit Jungfrau Gertrud Emma Elisabeth Seidel aus Schönau. Am 28. ~~August~~ Mai 1898 wurde uns ein Töchterchen Bertha Marie Christine geboren. Im Pfarrhause wohnt meine Tante Jgfr. Malwine Eduarde Selma Sachse im hiesigen Pfarrhaus, und zwar in dem sogenannten alten Pfarrhause, das bis zum Bau des Pfarrhauses ~~das~~ ... 1826 stand. Im Erdgeschoss des alten Pfarrhauses befindet sich die Konfirmandenstube, in der die Katechumenen im Winter Unterricht genießen und zeitweilig Sonntagnachmittags Missionsstunden gehalten werden. Die heiligen Gefäße und Bekleidungen sind in einer Kammer des alten Pfarrhauses aufbewahrt.

Mein Beichtvater ist Pfarrer Johannes Sommer in Burkersdorf. Er hält hier 2 mal jährlich Amt und Predigt, während ich das Gleiche 2 mal in Burkersdorf thue.

Die Kirche ist in diesem Jahrhundert mehrmals renoviert worden, namentlich hat sich Herr [illegible] geschichtlich [illegible] um Erneuerung derselben [illegible] mit dem früheren Gemeindevorstand Liebscher sehr verdient gemacht. ~~[illegible]~~ Herr Architekt Quentin hat einen Plan zu einer würdigen Erneuerung des Kircheninnern, mit der eine Kirchenheizung verbunden werden soll, entworfen. Hoffentlich kommt derselbe in nicht zu ferner Zeit zur Ausführung, damit auch den Alten, Schwachen ~~und~~, Kranken und Schwachen der Kirchgang im kalten Winter nicht unmöglich ist.

Auch den [illegible] verwaltet seines Amtes als Organist und Leiter des Kirchchors Herr Kirchschullehrer Emil Julius Voigt aus Reinhardtsgrimma bei Dippoldiswalde, geboren am 22. Juli 1861. Er ist gleichzeitig dirigierender Lehrer unserer 4 klassigen, einfachen jetzt 120 Kinder zählenden einfachen Volksschule. Ihm zur Seite steht Hilfslehrer Herr Bruno Weigel aus Niederlößnitz bei Dresden. Die neue Kirchschule steht seit 1878. Ortsschulinspektor ist der Ortspfarrer.

Dem Kirchenvorstande gehören außer dem Pfarrer als Vorsitzenden an die Herren Gutsbesitzer Johann Heinrich Berndt, stellvertretender Vorsitzender, Johann Heinrich Fleischer, Carl Heinrich Glöß, Hermann Robert Merkel, Christian Hermann Moritz Seifert und Herr Tischlermeister Gustav Julius Müller.

Dem Schulvorstande gehören außer dem Pfarrer und dem Kirchschullehrer die Herren Berndt, Fleischer, Merkel (d. Z. Vorsitzender) und Seifert an.

Dem Gemeinderate gehören an die Herren: Berndt, Gemeindevorstand, Merkel (Gemeindeältester, zugleich Königl. Standesbeamter), Fleischer, Seifert, Müller, Moritz Göpfert (Gutsbesitzer), Gustav Neuber (Gutsbesitzer), Friedrich Kempe, Reinhard Kempe, Ernst Lohse (Maschinenbauer), und Hermann Rothe (Schneidermeister)

Die Preise der Lebensbedürfnisse sind um die jetzige Zeit folgende: 1 ~~Scheffel~~ Zentner Korn kostet 7 M. – Pf., ein ~~Scheffel~~ Zentner Hafer 7 M. – Pf., der Zentner Kartoffeln 2 M. – Pf. bis 2 M. 50 Pf., die Kanne Butter 2 M. bis 2 M. 20 Pf., das Pfund Rindfleisch 55 Pf., das Pfund Schweinefleisch 70 Pf., das Ei 4–6 Pf. (je nach der Jahreszeit).

Nach der letzten Volkszählung (1. Dezember 1895) zählt Dittersbach 597 Einwohner. Die in der Umgegend von Dittersbach liegenden Waldungen gehören zum Frauensteiner Forstrevier. Als Königl. Waldwärter ist hier stationiert Herr Karl Heyne, Inhaber des Königl. Sächs. allgemeinen Ehrenzeichens. Eine Anzahl hiesiger Wirtschaftsbesitzer sind königliche Waldarbeiter.

Die Eisenbahn Klingenberg–Frauenstein ist am 17. September 1898 eröffnet worden. Postverbindung, freilich sehr ungenügender Art, haben wir mit Burkersdorf. Mittags 12 Uhr ist die letzte Gelegenheit, einen Brief abzusenden für den betreffenden Tag. Die Kaiserliche Oberpostdirektion zu Dresden will jedoch darin Wandel schaffen.

Der sittliche Zustand der Gemeinde ist trotz im allgemeinen guten Kirchenbesuchs nicht erfreulich. Namentlich ist die Zahl der unehelich geborenen Kinder groß; auch wird trotz mannigfacher Abmahnungen, ~~der~~ sonst viel Jägerwilderei treibt, der Sonntag namentlich während der Saat- und Erntezeit oft entheiligt. Gott bessere es, steuere Entheiligung seines heiligen Namens durch seinen heiligen Geist.

Die gegenwärtig sehr bedrängte Lage der Landwirtschaft hat dem „Bund der Landwirte", einer ~~Partei~~ Organisation für die Vertretung dieses wichtigsten Berufszweiges in den Parlamenten, ins Leben gerufen, auch in unserer Gemeinde eine Anzahl Mitglieder zugeführt. Unser im Sinne dieser Organisation gewählter Reichstagsabgeordneter ist Herr Dr. phil. Georg Oertel, Chefredakteur der „Deutschen Tages-Zeitung", wohnhaft in Berlin-Steglitz, jedoch Sachse von Geburt und Gesinnung.

3. Über den gegenwärtigen Zustand unseres engeren und weiteren Vaterlandes.

König unseres lieben Sachsenlandes ist nun schon bald 26 Jahre (seit 29. Oktober 1873) **Albert** aus dem Hause Wettin. Im Juni 1889 konnten wir das 800jährige Jubiläum der Regierung dieses Hauses, am 23. April 1898 den 70. Geburtstag König Alberts, sowie gleichzeitig sein 25. Regierungsjubiläum (eigentlich auf den 29. Oktober 1898 fallend) begehen. Deutscher Kaiser ist seit 15. Juni 1888 Wilhelm II., König von Preußen. Durch Gottes gnädige Führung können wir uns bis jetzt über 28 Jahre eines gesegneten Friedens erfreuen. Den Krieg gänzlich abzuschaffen wird auch der jetzt im Haag, der Hauptstadt des Königreichs der Niederlande, ~~zusammengetretenen~~ auf Anregung des Kaisers Nicolaus III. von Rußland zusammengetretenen und von allen Kulturstaaten beschickten Friedens-Konferenz nicht gelingen. Möchte ihr es wenigstens vergönnt sein, in den Herzen der Staatslenker immer mehr das Bewußtsein zu erwecken, welch ungeheure Verantwortung der trägt, der einen Krieg leichtsinnig heraufbeschwört.

4. Wie es sonst in der Welt aussieht.

Das Deutsche Reich hat seit etwa 16 Jahren begonnen, in fernen Weltteilen Kolonien zu gründen. √ Das Christentum hat sich in dem zu Ende gehenden Jahrhundert über alle Erdteile ausgebreitet. Doch gibt es noch weite Länderstrecken, in denen die Botschaft von dem Weltheilande noch nicht erklungen ist. Unsere evangelisch-lutherische Mission zu Leipzig sendet ihre Sendboten nach Ostindien zu den Tamulen und nach Ostafrika zu den Wakamba und Wadschagga, Ngorn.

√ Im benachbarten Böhmen, das kurz nach der Reformation zu 9/10 evangelisch geworden war, aber durch die Jesuiten zum größten Teile wieder zur römischen Kirche zurückgeführt worden ist,

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

vollzieht sich jetzt unter der Losung: „Los von Rom!“ eine Bewegung zur evang.-luth. Kirche. Gott wolle das ~~laut~~ lautere Wort und das reine Sakrament uns und unsern Nachkommen erhalten und demselben eine Stätte bereiten in den Ländern, wo heute noch die Finsternis des römischen Aberglaubens herrscht.

Mit der Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden rückt der jüngste Tag immer näher. Gott wolle uns dazu bereiten, daß wir ihm mit Freuden entgegengehen. Ja, wir wollen uns ermuntern und wollen auch ermuntern, ihr Lieben, die ihr dies lest, mit dem alten, schönen Gebete Martin Rinkarts, das er nach Beendigung des 30jährigen Krieges gesungen hat:

„Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden
geben und uns in seiner Gnad' erhalten fort und
fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.“

Amen

Dittersbach bei Frauenstein, Freitag vor Pfingsten,
den 19. Mai 1899.

Oswald Hugo Sachse,
Pfarrer.

PFARRAMT DITTERSBACH EPH. DIPPOLDISWALDE.

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Frauenstein

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

Bericht

zur Glockenweihe am 3. Dezember 1922
gegeben vom Gemeindevorstand Otto Zänker,
abends zum Familienabend im Lehngerichts-Gasthof.

Vor ca. 5 Monaten noch hätten wir wohl kaum geglaubt, daß wir heute ein Werk vollenden könnten, was für unsere Gemeinde und unsere Nachkommen hochbedeutsam ist, nämlich die Neuanschaffung der beiden großen Kirchenglocken. Die Einbringung derselben in den Turm unserer Kirche ist ohne besonderen Unfall von statten gegangen, leider haben wir heute, da einige Schrauben nicht paßten, ihren vollen Dreiklang nicht vernehmen können. Wenn aber in den nächsten Tagen die Klänge von der Höhe herab schallen ins Tal, mögen sie zuerst Dankesbezeichnend sein an alle diejenigen, die Mittel dazu geopfert haben.
Wenn wir heute Glockenweihe feiern, so denkt wohl nicht nur ich, sondern auch manch Anderer unter uns, zurück an die Glockenweihe am 8. November 1898, also vor etwas über 24 Jahren. Durch die testamentarische Verfügung eines hiesigen Einwohners war der Kirchgemeinde zu damaliger Zeit ein ansehnlicher Betrag zugewiesen worden mit der Bestimmung zur Anschaffung neuer Glocken. Der Kirchenvorstand sah sich deshalb veranlaßt Mittel und Wege einzuschlagen um das Projekt zu verwirklichen. Leider war dies durchaus nicht so einfach, denn in unserem Kirchturm einen schwankenden Charakter, war infolge seiner inneren und äußeren Bauart, besonders wegen seiner inneren Konstruktion des Schwankens es fast eine Unmöglichkeit ein etwas größeres Geläut hineinzubringen. Es sind deshalb verschiedene Vorschläge gemacht worden und mancher wird sich noch erinnern wie im Schaufenster des Merkelschen - Geschäftes, dessen Inhaber Kirchenvorstandsmitglied war, eine Zeichnung auslag, wo an der hinteren Giebelseite unserer Kirche ein neuer massiver Turm aufgeführt war. Hätte die Gemeinde diesen Bau durchgeführt, so wäre ja sofort die Möglichkeit vorhanden gewesen ein großes schweres Geläut, - was man so gern wünschte,

–

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

unterzubringen, jedoch hätte die Gemeinde eine so große Schuldenlast aufgebürdet erhalten, daß sie wohl niemals in der Lage gewesen wäre dieselbe wieder zurück zu zahlen. Deshalb ist man wohl auch dazu gekommen davon abzusehen und unseren Kirchturm nach den Gutachten von kirchenbausachverständiger Seite so umzubauen, wie wir denselben heute noch vorfinden. Es wurde die Möglichkeit geschaffen, wenigstens ein mittleres Geläut darin unterzubringen, ohne die Tragfähigkeit des Turmes zu gefährden. Wir können wohl sagen, daß dies auch vollständig gelungen ist. Das äußere Aussehen des Turmes entspricht vielmehr dem Stil der Dorfheimat, als dies ein angebauter massiver Turm getan hätte. Der Turmbau war am Tage der Glockenweihe soweit vorgeschritten daß die Glocken darin Aufnahme finden konnten. Es war ein herrlicher Spätherbsttag, die Gemeinde ebenfalls im vollen Feiertagsschmuck. Der Aufzug der Glocken ging gut von statten und noch am selben Tage haben sie zum ersten male ihre Stimme ertönen lassen. Wer sich noch erinnern kann, unser altes Geläut gehört zu haben, der wird bestätigen, daß das neue Geläut doch ganz anders wirkte, es brachte eine gewisse weihevolle Stimmung in den Menschen. Für hochmusikalische Kenner war das Geläut jedoch kein rein harmonisches, seine Stimmung sollte in den Grundtönen F. A. u. C. abweichend sein. Viel ist in dieser Angelegenheit verhandelt worden, auch an den Glocken wurde gearbeitet um die Stimmung besser herzustellen, jedoch ist die Unreinheit der Stimmung nicht voll beseitigt worden.
Wer hätte damals wohl gedacht, daß diesen Glocken ein solches Schicksal beschieden wäre; daß die beiden Größeren auf dem Turm zerschlagen werden würden! Es kam der Krieg im Jahre 1914 und damit zog auch manche Sorge und manches schwere Herzeleid in unsere Gemeinde ein. Dieselben Glocken haben manchem Einwohner, der sein Leben lassen mußte für sein Vaterland, das letzte Ehrengeläut gegeben. Im Laufe der Kriegsjahre erschien ein Gesetz, welches alle Kirchenglocken mit Beschlag belegte, nur besondere Ausnahmen waren vorhanden die die Beibehaltung der Glocken gestatteten. Es war dies ein hoher Altertumswert und eine ganz vorzügliche Reinheit der Töne jeder einzelnen Glocke, sowie die harmonische Stimmung aller Glocken.

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

Auch letzteres konnten wir uns leider nicht bewahren. Der Kirchenvorstand
hat alles mögliche getan um seine Glocken behalten zu können, er hat
den schwierigen Ausbau angeführt, im Falle wir wirklich nicht
das volle Geläut behalten könnten, doch die mittlere Glocke der
Gemeinde zu lassen, da sie ein besonderes Geschenk des damaligen
Erbgerichtsbesitzers Hermann Seifert war. Lange Zeit haben sich
die Verhandlungen hingezogen, bis Ende des Jahres 1917 der
der Kirchgemeinde unter dem 18. Dezember 1917 mitgeteilt wurde
daß der Antrag um Zurückstellung der Glocken abschläglich beschieden
sei, nur die kleinste Glocke könne als Läuteglocke behalten werden.
Nochmals hat man den Versuch gemacht die mittlere Glocke
wenigstens behalten zu können, aber auch dies wurde abgelehnt
laut einem Schreiben vom 19. März 1918. Es wurde nun
auch allseitig auf die Ablieferung gedrängt, die Metallsammelstelle
in Frauenstein sollte Bericht erstatten über die Ablieferung der
Dittersbacher Glocken. Der Kirchenvorstand konnte leider nicht
mehr in dieser Angelegenheit tun. Wäre der Herr Vorsitzende vielleicht
in der Bestellung zur Abnahme der Glocken etwas nachlässiger gewesen,
oder hätte er einen Wink beachtet, so hätten wir vielleicht auch das
ganze Geläut, oder wenigstens die mittlere Glocke. Freilich muß ich
ganz besonders unterstreichen das Wort vielleicht, wir wollen
darüber nicht mehr rechten. Wer nun seinerzeit die Hammerschläge
vernommen hat, der weiß wohl, als sie alle Hoffnung zerbrachen
jemals wieder ein volles Geläut zu hören oder zu erlangen.
Als nach dem Kriege sich schnell viele Gemeinden rüsteten neue
Glocken zu beschaffen, auch unsere Nachbargemeinden hier und da
ihre Glocken wieder ergänzten und Glockenweihe hielten, da
fragte man sich, wird unsere kleine Gemeinde jemals in der
Lage sein, wieder ein volles Geläut zu besitzen. Man kam
zu dem Schluß, daß es wohl kaum möglich sein würde, zu
große Opfer würde dies erfordern. Auch im Kirchenvorstand
wurde die Frage behandelt, man war ebenfalls der Ansicht
und kam zu dem Entschluß erst einmal die Orgel wieder
zu vervollständigen, die ebenfalls durch den Krieg herausgenommenen
Orgelpfeifen, zu ergänzen. Es wurde deshalb dieser Punkt
in einer Gemeindeversammlung, welche Dienstag den 17. Januar 1922

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

im hiesigen Gasthof stattfand, besprochen. Mit großer Einigkeit kam man zu dem Beschluß die Orgelpfeifen sofort zu bestellen und die Kosten durch Sammlung in der Gemeinde zu decken, welche durch Berechnung unter Anlehnung der bezahlten Kirchensteuern jedem Einzelnen bekannt gegeben werden konnten. Wie gut es gewesen ist, daß seinerzeit die Angelegenheit sofort in Angriff genommen wurde, wissen wir alle heute. Unsere Orgel ertönt schon kurzer Zeit wieder in voller Klangfülle. Am 15. Juli 1922 bekundete Herr Fabrikbesitzer Ottomar Seifert unserem Ortspfarrer gegenüber die Orgelpfeifen allein stiften zu wollen. Darauf überkam unseren Pfarrer, wie er selbst sagt, ein innerer Drang, so daß er nicht anders konnte, als am 16. Juli im Festgottesdienst vormittags 9 Uhr, aus Anlaß der wieder in voller Klangfülle ertönenden Orgel, eine Gemeindeversammlung auf Dienstag den 18. Juli einzuberufen, wo über die Anschaffung der beiden fehlenden Glocken verhandelt werden sollte. Um in dieser Versammlung über den Preis etwas Auskunft geben zu können, habe ich mich Montag den 17. Juli telephonisch mit der Firma Bierling Dresden in Verbindung gesetzt und mit Herrn Bierling selbst gesprochen. Es wurde mir die Auskunft erteilt, daß das kg. fertigen Glockengusses am heutigen Tage 215 Mark kosten würde. Eine Festhaltung dieses Preises sei vielleicht einige Tage möglich, aber etwas bestimmtes könne er nicht versprechen. Der Preis könne auch morgen schon höher sein. Die Versammlung wurde am 18. Juli gehalten und war ziemlich gut besucht, dieselbe wurde auf Bitte des Pfarrers geleitet von dem stellvertretenden Vorsitzenden Gutsbesitzer Bruno Berndt, damit der Pfarrer selbst sich besser an der Aussprache beteiligen konnte. Die Besprechung der Angelegenheit ist durchaus sachlich verlaufen. Sämtliche anwesende Personen waren sich dahin einig <u>neue Glocken</u> zu beschaffen, obwohl ihnen dargelegt worden war, daß die Anschaffung derselben für jeden Einzelnen große finanzielle Opfer fordere. Ganz besonders zeigte die anwesende Arbeiterschaft den Willen auch ihrerseits ein Opfer zu bringen, obwohl die Lebenshaltung fast allen Verdienst aufzehrte. Es wurde weiter beschlossen, daß einige

Kirchenvorstandsmitglieder

Fischer, Gläß, Schuhardt, Berndt und der Ortspfarrer in der Gemeinde Umfrage halten sollten, ob die Gemeindeglieder eine gewisse Summe zeichnen wollten, der errechnete Betrag den jeder Einzelne zu geben hatte, sollte nur Anhaltspunkte bieten, die Zeichnung selbst, sollte freiwillig sein. Bei einer Anzahl von Kirchgemeindegliedern fand man offene Herzen und Hände, verschiedenerseits stieß man aber auf hartnäckigen Widerstand. So kam zunächst nur ein Betrag von rund 15000 Mark zusammen, gebraucht wurden aber rund 30000 M. Der Pfarrer wagte nun noch nicht die Bestellung; die fehlende Summe war doch zu groß. Verbittert über die geringe Opferwilligkeit mancher Grundbesitzer, die das Haus des Herrn wüste liegen lassen wollten, nur um ihrer Habsucht nicht weh zu tun, wünschte er eines Abends, die kleine Glocke möge nun auch gleich noch schweigen. Und siehe, am nächsten Morgen läutete das Morgenglöcklein nicht. Zwar stellte es sich heraus, daß infolge plötzlicher Erkrankung des Sohnes des Glöckners unmittelbar vor dem Läuten die Glocke nicht hatte gezogen werden können; doch bleibt die Sache eigenartig. Der Pfarrer erschrak am Morgen, als das erwartete Geläut nicht ertönte, und so sein zorniger Wunsch in Erfüllung ging. Es war ihm eine Warnung. Am Donnerstag Abend traf er dann das Kirchenvorstandmitglied Berndt, mit dem er auf der Straße vor dem Aufgang zum Schulhaus nochmals alles besprach. Berndt machte dem Pfarrer Mut und gab seine Meinung dahin kund, er wäre dafür, die Glocken zu bestellen. Da gab's nun kein Zögern mehr, Berndt mußte Lehrer Schuchardt sofort sagen, er solle sich morgen früh zur Reise nach Dresden fertig machen; der Pfarrer selbst beabsichtigte mit. So reisten wir drei am Freitag den 21. Juli frühmorgens bei prächtigem Wetter von Nassau nach Dresden, um die Glocken zu bestellen. Der Vertrag ist dann auch an diesem Tage mit der Firma Bierling abgeschlossen worden, allerdings hatte sich der Preis für das Kg. wieder um 5 Mark gesteigert, so daß wir es noch mit 220 Mark abschließen konnten, die Glocken waren also seit dem Tage der Anfrage schon um ca. 6000 Mark teurer geworden. Die Firma behielt sich eine

Lieferzeit von 4 Monaten vor, sodaß die Glocken spätestens
Ende November geliefert werden könnten. Da die gezeichnete
Gesamtsumme etwa die Hälfte des benötigten Geldbetrages ausmachte,
fehlte uns immer noch viel. Deshalb haben wir, der Anregung
unseres Pfarrers nachkommend, uns mit der Bitte um eine
Gabe an alle diejenigen gewandt, die in Dittersbach getauft,
konfirmiert, oder getraut worden sind. Wohl gegen 350 Schreiben
sind mit der Post hinausgegangen in alle Gegenden. Es war
eine zeitraubende, aber auch eine interessante Aufgabe, Dittersbacher
Kinder und sonstige Personen die mit der Dittersbacher Kirchgemeinde
einmal Beziehungen gehabt haben zu suchen. Manchen Abend haben
wir zusammen gesessen und überlegt, wo dieser und jener wohl
sein möge. Wohl wußten wir, daß wir auch mit unserer Bitte
bei vielen umsonst anklopfen würden, jedoch hat das Ergebnis
gezeigt, daß viele, viele Personen mit freudigem Herzen
uns reichliche Mittel zuschickten und überwiesen. Wir
haben uns herzlich darüber gefreut, wenn auf einem Postabschnitt
oder einem Begleitschreiben, Worte standen, die die Liebe
zur Heimat bezeugten, die sich mit freuten an dem Werke
zu helfen, daß die Heimatkirche wieder ihr volles Geläut erhielte.
Ganz besonders hat auch ein Teil Einwohner aus der Nachbargemeinde
Burkersdorf uns reichliche Gaben zugeschickt. Auch in unserer
Gemeinde sind in letzter Zeit Gaben geflossen, die über die
Zeichnungen hinausgingen, Einwohner die im Anfange sich zurück
hielten, haben ebenfalls noch Mittel zur Verfügung gestellt.
Wir wissen heute noch nicht, welche Summe für alle „Neben„
arbeiten aufzubringen ist, jedoch hegen wir die Hoffnung,
daß uns Schulden nicht bleiben werden. Ich nehme an diesem
Abend nochmals Veranlassung sämtlichen Gebern, allen
auswärtigen Personen im Namen der Kirchgemeinde für die
Opfer, die sie gebracht haben, den herzlichsten Dank auszudrücken.
Wir wollen weiter festhalten und in voller Einigkeit zusammen
zu schließen, wenn es gilt Großes zu vollbringen.
Ich möchte aber auch danken unserem Pfarrer, welcher mit
Energie, Ausdauer und Arbeitsfreudigkeit das Werk der
Beschaffung neuer Glocken gefördert hat. Danken möchte

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

ich auch unseren Kantor, welcher bereitwilligst die Leitung zur Darbietung der Gesänge während der Feier übernommen hat und uns heute Abend durch Aufführung eines Stückes, welches uns unsere Dorfheimat lieb und wertmachen soll, einige angenehme Stunden bereiten wird. Ich wünsche allen denen, die unter der Ungunst der Witterung doch ihren Heimatort besucht haben, wirkliche Heimatfreude.

Wenn unsere Glocken in dieser Adventzeit, in der kommenden Weihnachtszeit, im vollen Dreiklang, – wir wollen hoffen auch in guter „Harmonie“ ertönen, so mögen sie erklingen zur Ehre Gottes und zum Frieden der Menschen auf Erden.

Dittersdorf, den 3. Dezember 1922

Otto Zücker
Gemeindevorstand.

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

Heute Sonnabend den 24. März 1923 nachmittags ½2 Uhr wurde die im Turmknopf befindliche Hülse aus Kupfer im Beisein des stellvertretenden Vorsitzenden im Kirchenvorstand, Gutsbesitzer Bruno Berndt, und vieler gerade Anwesender aufgelötet. Man fand in ihr die wiederbeigelegten Urkunden vor, sowie ein Fünfmarkstück vom Jahre 1835, einen Thaler vom Jahre 1871, ein Markstück vom Jahre 1874, ein Zwanzigpfennigstück vom Jahre 1876, ein Zehnpfennigstück vom Jahre 1874, ein Fünfpfennigstück vom Jahre 1875, ein Zweipfennigstück vom Jahre 1875, ein Pfennigstück vom Jahre 1875.

Da die Helmstange verfault war, mußte der Knopf heruntergenommen werden, so ~~da~~ gelangte man zur Hülse.

Es wurden von Urkunden neu hinzugelegt der Bericht über die Neuanschaffung der beiden großen Glocken. Außerdem stiftete Gemeindevorstand Zäcker das beigelegte papierne Notgeld, der Pfarrer ein Aluminiumdreimarkstück, ein silbernes Fünfzigpfennigstück, ein Aluminiumfünfzigpfennigstück, einen eisernen Zehnpfenniger, einen eisernen Fünfpfenniger und einen Aluminiumpfennig, sowie eine Papiermark und einen Zweimarkschein.

Möchte die Gemeinde doch mehr und mehr lernen aufzuschauen auf den Herrn über alle Herren.

Heute, am 27. März 1923 wird die Hülse wieder zugelötet. Möchte ein späteres Geschlecht dem Herrn treuer dienen als das jetzige.

Johannes Werner Richter, Pfarrer.

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Frauenstein

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

Frauensteiner Anzeiger.

Amtsblatt

der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Dippoldiswalde, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtgemeinderaths zu Frauenstein.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal, und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. frei in's Haus. Insertionsgebühren: Die 3gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg. Die $1^1/_2$spaltige Zeile am Kopfe des Blattes 20 Pfg. — Bestellungen werden von allen Briefträgern und Zeitungsboten entgegengenommen.

№ 57. Donnerstag, den 18. Mai 1899. 14. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Gasthofsbesitzer

Herr **Karl Reinicke** in **Hermsdorf** im Erzgebirge

beabsichtigt, in einem an sein Gasthofsgebäude Kat.-Nr. 35 in **Hermsdorf** anzubauendem Schlachthaus eine

Schlächtereianlage

zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 10. Mai 1899.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

1105 C. Lossow. Sg.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesitzers **Karl Friedrich Gotthelf Böhme** in **Kleinbobritzsch** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Frauenstein, den 15. Mai 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:
Aktuar **Neumann**.

Die Sparkasse zu Rechenberg

ist geöffnet **jeden Sonntag**, Vormittags von $^1/_2$11—12 Uhr, Nachmittags von 2—5 Uhr, sowie jeden **Dienstag** und **Donnerstag** je Nachmittags von 2—5 Uhr. Einlagen werden mit $3^1/_2$ % verzinst.

Aus Stadt und Land.

Frauenstein, den 17. Mai.

— **Der allgemeine Kirchenfonds.** Am nahen Pfingstfeste bittet der „allgemeine Kirchenfonds" wieder um Gaben. Er richtet diese Bitte an Alle, welche die evangelisch-lutherischen Kirchen hin und her im Lande während der Pfingstfeiertage besuchen; denn es findet, wie alljährlich, an beiden Pfingstfeiertagen eine allgemeine Kirchenkollekte für den Kirchenfonds statt. Hoffentlich versammeln sich die Fest-Gemeinden recht zahlreich und opfern willig und recht reichlich für den Kirchenfonds. Er bedarf dringend der reichlichen Stärkung seiner Mittel. Mehr denn je ist das Bedürfniß im Lande rege, große Gemeinden zu theilen, neue Kirchengemeinden zu gründen, Kirchen zu bauen, neue geistliche Stellen zu errichten, geistliche Hilfskräfte anzustellen. Die Mittel der Einzelgemeinde sind dazu meist unzulänglich; die wenigen Kirchenbaukollekten, welche das Jahr über gesammelt werden können, lassen sehr viele Bedürfnisse ungedeckt; die dem Kirchenregimente sonst zur Verfügung stehenden Mittel sind überlastet. Da ist es denn der „allgemeine Kirchenfonds", welcher helfend eintreten soll; denn die Bestimmung dieser segensreichen Stiftung ist: „den Interessen der Landeskirche in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchgemeinde-, Kirchen- oder anderen schon vorhandenen geeigneten Kassen und Fonds nicht oder doch nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können." Auf also ihr Pfingstgemeinden, die ihr zum Danke für Gottes Gnadengaben helfen [illegible] und wollt, die Kirche Christi weiterzubau[illegible] willigem Opfer und reichlichem Geben!

— [illegible] Pfingsten zu erwartenden sta[illegible] rden auf der Linie H[illegible] Nr. 2914/2915 [illegible] ainsberg nach [illegible] von Kips- [illegible] 8 Uhr [illegible] nach

Vorläufig soll dieselbe auf eine Reihe von Jahren eingemiethet werden, für später steht selbstverständlich die Errichtung eines eigenen Gebäudes in Aussicht.

Schmiedeberg. Die Vertreter der zur Gruppe Dippoldiswalde gehörenden Gesangvereine haben beschlossen, am 16. Juli d. J. in Schmiedeberg ein Gruppenconcert abzuhalten.

Kämmerswalde i. Erzgeb., 15. Mai. Mit dem heutigen Tage vollendeten sich 277 Jahre, da in unserem Erzgebirge und namentlich in den Nachbargemeinden von Kämmerswalde ein Ereigniß eintrat, welches bislang nicht wieder zu verzeichnen war und das hoffentlich auch nicht wiederkehrt. Der Morgen des 15. Mai des Jahres 1622 war ein herrlicher Frühlingsmorgen. Doch nicht allzu lang sollte die Freude des Tages genossen werden, schon nach wenigen sonnigen Stunden thürmten sich finstere Wolken am Himmel empor. Bald brach ein fürchterliches Unwetter los. — Die Gemeinden Friedebach, Clausnitz und Mulda wurden ganz besonders schwer von Hagel und Wolkenbruch betroffen, Menschen und Thiere ertranken in der Fluth des Wassers, Straßen und Häuser wurden theilweise zerstört. In Friedebach wurde ein Haus mit Scheunengebäude fortgerissen, wobei allein acht Menschen den Tod im Wasser fanden. Aber auch Clausnitz hatte schwer zu leiden. Die Schloßen waren durch das Wasser theilweise bis zu einer Höhe von $3^1/_2$ Elle zusammengetrieben. Alle Fensterscheiben wurden eingeschlagen, Dächer und Bretter von Hagel- und Eisstücken wiederholt durchschlagen, so daß es den Anschein hatte, als seien sie mit Kugeln durchschossen. Weiter soll auch in Clausnitz ein Stück Land vom Wasser durchwühlt worden sein, wobei drei Brüder den Tod fanden und im Schlamme für immer begraben wurden.

Lichtenberg, 13. Mai. Hier stach sich eine Bahnvorarbeiters-Ehefrau vorige Woche eine Nähnadel in den linken Arm. Beim Herausziehen brach die Nadel ab und ein Theil derselben blieb [illegible] und wanderte mit der Zeit im Arm[illegible]

Schnelligkeit zu und plötzlich erfolgte ein rascher Bruch. Der Tagesbruch hat einen Durchmesser von etwa $2^1/_2$ Meter und ist gegen 6 Meter tief. Man befürchtet, daß die Erdsenkungen, durch die auch das Trottoir am Riedlschen Hausgrundstück in Mitleidenschaft gezogen und die Gasleitung gestört wurde, größeren Umfang annehmen. Mit Rücksicht auf etwaige Gefahr wurde die Stelle abgesperrt. Zum Glück ist bei dem Niedergang Niemand zu Schaden gekommen. Es wird angenommen, daß der reichliche Regen der letzten Wochen die Erdsenkung veranlaßt hat. Bei der Herstellung der verlängerten Buchstraße ist die schwere Dampfwalze wiederholt über die eingebrochene Stelle gegangen.

** Anstaltsgeistlicher Grohmann in **Bräunsdorf** wurde für den 1. Juli an die Königliche Landesanstalt Hoheneck berufen.

** Das königl. Landgericht **Dresden** verurtheilte den vormaligen Kassenführer der Ortskrankenkasse für Breitenau, Oelsengrund und Börnersdorf, Schmiedemeister Karl Oskar Wolf, wegen Unterschlagung, Vernichtung von Quittungskarten und anderweitiger Verwendung bereits entwertheter Marken zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust.

Pillnitz. In eine gefahrvolle Situation geriethen am Sonntag die Passagiere der großen Fähre in Pillnitz. Als die Fähre mit vielen Ausflüglern, Wagen u. s. w. sich mitten auf dem Strom befand, löste sich ein Kettenglied und die Fähre schwamm den Strom hinab, bis es den Pionieren nach vielen Mühen gelang, die Anker zum Fassen zu bringen. Erst nach anderhalbstündigem Warten gelang [illegible] herbeigeholten Dampfer[illegible]

Königsbrück[illegible] sich hier unter[illegible] Gaudich eine [illegible] mit 242 Mitg[illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.

Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

Männergesangverein Liedertafel, Frauenstein.

Concert

am 1. Pfingstfeiertag

im Gasthof zum goldnen Löwen,

zum Besten des Klavierfonds.

Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.

Vortragsordnung:

A.

1. a) **Mein Herz, thu' dich auf** — unisono, Chr. Seidel.
   b) **Waffentanz** — Männerchor, v. Kreutzer.
2. **Grande Valse brillante** für Klavier, v. J. Schulhoff.
3. **Der Jäger** — Duett für Sopran und Alt, Fr. Kücken.
4. **So weit** — Männerchor, v. Kettner.
5. a) **An der Weser** — Sopransolo, Gust. Pressel.
   b) **Und der Hans schleicht umher** — Volkslied.
6. **Blauer Montag** — Männerchor, v. Otto.
7. **Ein Dienstmädchen des 20. Jahrhunderts** — Komisches Duett für Sopran und Alt, v. R. Heinze.

B.

8. **Hypothekennoth** — Schwank in 1 Akt von Gustav von Moser.

Einladung.

Zur Hauptversammlung und Feier des 50jährigen Bestehens des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden Mittwoch den 31. Mai, 1899, Vormittags 10 Uhr, im großen Saal des Vereinshauses, Dresden, Zinzendorfstraße 17, werden die Mitglieder der Zweigvereine sowie sonstige Freunde und Förderer der Landwirthschaft hiermit eingeladen.

Tageseintheilung:

1. 10 Uhr Vormittags: Haupt- und Festversammlung (Begrüßung — Festrede — Bericht — Ueberreichung von Auszeichnungen — Festspiel — Schlußbild). Die Balkons werden für die Damen reserviert.
2. 12¼ Uhr Nachmittags: Festmahl in demselben Saal (ohne Damen). Zur Betheiligung am Festmahl sind Tafelkarten zu 2,50 Mk. für das Gedeck (ohne Getränk) durch die Kreisvereinskanzlei, Dresden, gr. Plauenschestr. 21, vorher und zwar spätestens bis 20. Mai unter Miteinsendung des Betrages zu bestellen. Bestellungen werden angenommen, soweit der an den Tafeln im Festsaal verfügbare Raum dies gestattet.
3. 4—7 Uhr Nachmittags: Elbfahrt mit Extradampfer nach Pillnitz. Betheiligung der Damen erwünscht. Rückfahrkarten zu 50 Pfg. das Stück sind durch die Kreisvereinskanzlei spätestens bis 25. Mai unter Miteinsendung des Betrages zu bestellen und werden angenommen, soweit der Raum auf dem Schiff dies zuläßt. Den [illegible] Bestellern werden die Tafel- u. Dampfschiffkarten durch die Post zugesandt.

Directorium des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden.

Andrä, Vorsitzender. Dr. v. **Littrow**, Kreissekretär.

Herren-, Burschen- und K[illegible]der-Anzüge,

Sommer-Ueberzieher, Lodenjoppen, Ja[illegible]ets, Hosen, Westen, Shlipse, Hüte, Mützen, Vo[illegible]em[illegible]chen,

spottbillig (Riesige Auswa[illegible] spottbillig.

Allen Einwohnern von Frauenstein und Umgegend [illegible] gefl. Kenntniß, daß ich nur **gute Waaren** [illegible] ahre u[illegible] berechne, dass ich [illegible] Jahrmarkts-Reklame vorstehe.

Ueberz[illegible] acht wahr!

das beweist mei[illegible] [illegible]er Kundenkreis, welcher [illegible] vergrößert.

Achtung! **Zum [illegible]ingstfest** Achtung!

Damen-Jacketts, Damenkragen, Schürzen, Kleider, Stoffe, Hemden, Strümpfe, Barchente, Kattun, Handschuhe, Kopft[illegible], Handtücher, Taschentücher u. s. w.

Frauen[illegible], Böhmischestr. 63. **Moritz Fischer.**

Den Herren Landwirthen u. sonstigen Interessenten

zur gefl. Nachricht, daß gestern der

10. Doppel-Waggon

der längst als vorzü[illegible] anerkannten

Deering, Osborne, Wood und Tiger Mähmaschinen

[illegible] eingetroffe[illegible] und laden zur gefl. Besichtigung unserer großen Maschinen-Ausstellungshalle höflichst ein.

Ernst Grumbach & Sohn,

Freiberg,

[illegible]es Mäh-Maschinenlage[illegible] Platze.

[illegible] Waggons sind unterwegs.

Von Sonnabend früh [illegible] hochtragender [illegible]

[illegible]ühe und K[illegible]

Zum bevorstehenden Pfingstfeste

empfehle ich meiner werthen Kundschaft von **Pretzschendorf und Umgebung**

Prima Mastrindfleisch,

do. **Schweinefleisch,**
do. **Kalbfleisch,**
do. **Hammelfleisch,**
do. **Pökelfleisch,**

Schinken zum Kochen und **Rohaufschnitt, Rollschinken** ohne Knochen.

Diverse Wurstwaaren:

Mettwurst, feine,
do. grobe mit Kümmel,
Zwiebelleberwurst, Presskopf, Blutwurst, Knoblauchwurst.

Als Specialität:

Cervelatwurst, Magadella, Zungenwurst, Polnische Bratwurst.

Hochachtungsvoll

Hugo Kühn,

Fleischermeister,
im Gasthof Pretzschendorf.

Mastrindfleisch,

sowie

Schöps-, Kalb- u. Schweinefleisch

empfiehlt
L. Löwe, Fleischermstr., **Hermsdorf.**

Für Ausstattungen

zu den allerbilligsten Preisen!

6/4 und 9/4 breitgestreifte rothe Inletts
in 4 Qualitäten,
6/4 und 9/4 glattrothe Inletts
in verschiedenen Qualitäten,
6/4 und 9/4 carrirte Bettzeuge
in vielen Qualitäten und Mustern,
6/4 und 9/4 weiße Bett-Damaste,
6/4 u. 9/4 weiße gestreifte Bett-Satins,
8/4 rothe Bett-Drells,
12/4 weiße Leinwand zu Betttüchern,
Tischtücher mit Serviette, n
Alle Arten Handtücher,
Thee-Gedecke,
6/4 weiße Leinwand zu Hemden,
12/4 weißbaumwollene schwere Stoffe
zu Betttüchern,
Weiße Piqués und Satins
in verschiedenen neuen Mustern,
Weiße Hemdentuche
in 6 Qualitäten,
Weiße Hemden-Dowlas
in verschiedenen Sorten,
Fertige weiße Hemden
in allen Größen,
Große weißleinene Taschentücher
Dutzend von Mk. 2.20 an,
Beste böhmische Bettfedern.

Hermann Näser

in Frauenstein.

Herren- und Knaben-Gar[illegible]

empfiehlt zu [illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.

Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

SLUB
Wir führen Wissen.
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

SLUB
Wir führen Wissen.

Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

SLUB
Wir führen Wissen.

Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein

SLUB
Wir führen Wissen.

Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Frauenstein